

Ehrenamt bewegt!

Ehrenamtliches Engagement im
Hamburger Roten Kreuz



Ehrenamt bewegt!

Ehrenamtliches Engagement im Hamburger Roten Kreuz

Inhalt

| | |
|--|----|
| Helfen ist Ehrensache..... | 4 |
| Welches Ehrenamt ist das Richtige für mich?..... | 5 |
| Wohlfahrtspflege und Sozialarbeit: | |
| • Hinschauen, zuhören, mitmachen | 6 |
| • Das sind unsere ehrenamtlichen Angebote | 6 |
| Jugendrotkreuz: | |
| • Helfen, Freunde finden und vieles bewegen | 10 |
| • Das sind unsere ehrenamtlichen Angebote | 10 |
| Helfen und Retten: | |
| • Schnell vor Ort bei kleinen und großen Problemen | 14 |
| • Das sind unsere ehrenamtlichen Angebote | 14 |
| DRK-Grundsätze: Nach diesen Prinzipien arbeiten wir..... | 18 |
| Wir helfen Ihnen weiter | 19 |
| Impressum..... | 19 |



Wasserwacht

Helfen ist Ehrensache

Wer schon einmal ehrenamtlich tätig war, kann von überraschenden Nebenwirkungen berichten: Engagierte Menschen tun sich selbst etwas Gutes.

Das eigene Glück zu finden, steht bei machen Menschen weit oben auf der Liste der persönlichen Wünsche. Zumindest glückliche Momente sind leichter zu haben, als mancher glaubt. Eine der zuverlässigsten Methoden, das haben Wissenschaftler in vielen Studien belegt, besteht darin, anderen zu helfen.

Zunächst einmal: Wer anderen Gutes tut, verbessert damit das eigene Selbstbild. Wir erhalten

Dankbarkeit und Anerkennung, lernen neue Menschen kennen, schließen Freundschaften. Helfen ist keine Einbahnstraße, sondern eine so genannte Win-win-Situation, von der Gebender und Nehmender profitieren.

In einer Zeit, in der man überall von Krise und Ungerechtigkeit spricht, bietet Mitmenschlichkeit einen wirksamen Weg, etwas für eine bessere Welt zu leisten. Aktiv zu werden,

bedeutet: Ich übernehme Mitverantwortung, entscheide mit, kann etwas verändern. Es ist ein großartiges Gefühl, das die rund 12 Millionen Menschen, die in Deutschland ehrenamtlich tätig sind, bestätigen können. Allein beim Hamburger Roten Kreuz engagieren sich mehr als 1.000 Menschen ehrenamtlich. Im Fokus stehen die Grundsätze des Roten Kreuzes: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Nur im Team können wir etwas bewegen

„Das Ehrenamt ist Herzstück des Deutschen Roten Kreuzes“, sagt Wilhelm Rapp, Präsident des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. „Unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind Teil einer einzigartigen Gemeinschaft, in der sich jeder mit seinen Fähigkeiten und



Erfahrungen einbringen kann. Dabei wird niemand alleingelassen. Denn nur im Team können wir etwas bewegen.“ Die Aufgaben beim Hamburger Roten Kreuz reichen von der Versorgung von Verletzten über Jugendarbeit bis zur langfristigen Unterstützung für Obdachlose, Senioren oder Jugendliche.

Erfüllende Aufgaben für jeden Aktiven

Unsere Broschüre soll Ihnen helfen, das passende Ehrenamt zu finden. „Allen, die sich bereits ehrenamtlich beim Hamburger Roten Kreuz engagieren, möchten wir an dieser Stelle auch Danke sagen“, sagt Wilhelm Rapp. „Wir danken allen, die unsere Arbeit unterstützen und uns ihre Kraft, ihre Energie und ihr Wissen geben. Nur mit ihrer Hilfe kann das Hamburger Rote Kreuz weiterhin seine wichtigen Aufgaben im Alltag erfüllen.“

Welches Ehrenamt ist das Richtige für mich?

Damit Ihre Hilfe ankommt, sollte die ehrenamtliche Aufgabe zu Ihren Stärken und Vorlieben passen und sich gut in Ihren Alltag einbauen lassen. Die folgenden Kriterien können Ihnen bei der Entscheidung helfen.

1. Welche Erfahrungen und Talente bringen Sie mit?
Liegen Ihre Stärken zum Beispiel im handwerklichen, kaufmännischen oder künstlerischen Bereich?
Was sind Ihre Hobbys und Interessen?
2. Hören Sie genau in sich hinein: Verbringen Sie gern intensive Zeit mit anderen Menschen?
Haben Sie organisatorische Talente?
Hören Sie gern zu oder geben Sie lieber eigenes Wissen weiter?
Sind Sie geduldig oder wünschen Sie sich eher schnelle Erfolge?
3. Wie viel Zeit können Sie investieren?
Lassen sich regelmäßige Termine über lange Zeit gut in Ihren Alltag einbauen?
Oder sind kurzfristige Einsätze für Sie leichter zu organisieren?

Um ein passendes Ehrenamt zu finden, können Sie sich jederzeit an eine unserer Servicestellen wenden. Hier werden Sie ausführlich und ganz persönlich beraten (Telefon und E-Mail: Seite 19).

Hinschauen, zuhören, mitmachen

Das Wohl des Einzelnen steht im Zentrum der ehrenamtlichen Arbeit im Bereich Wohlfahrtspflege und Sozialarbeit. Wir bieten langfristige Hilfe für Kinder und Jugendliche, Senioren, Kranke und sozial schwache Menschen. Die Aufgaben sind vielfältig, emotional bereichernd und erfüllend.

Das sind unsere ehrenamtlichen Angebote

Besuchs- und Begleitdienste

Nicht alle Menschen haben einen großen Freundeskreis. Wenn dann noch die Familie weit weg wohnt, fehlt oft der emotionale Kontakt. Unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer besuchen Senioren, die allein leben, begleiten sie beim Spazierengehen, schenken Zeit und Lebensfreude. Die Begegnungen können zum Beispiel in der Wohnung oder im Seniorenheim stattfinden.

Krankenhausbesuchsdienste

Ein Krankenhausaufenthalt ist immer eine Belastung. Gut, wenn dann jemand Zuwendung spendet. Der Krankenhausbesuchsdienst des DRK erleichtert den Aufenthalt durch Gespräche, persönliche Begleitung außerhalb der medizinischen Versorgung und kleine Besorgungen.

Betreuung von Menschen mit Demenzerkrankung

In Deutschland sind etwa eine Million Menschen an Demenz erkrankt – Tendenz steigend. Das Hamburger Rote Kreuz möchte Räume schaffen, in denen sich diese Menschen sicher und angenommen fühlen. Wir begleiten Demenzerkrankte oder besuchen sie zu Hause und entlasten die Angehörigen. Zu den Aufgaben der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer gehört zum Beispiel das Vorlesen, das Blättern im Fotoalbum oder einfach das Zuhören.



Marita Schormann (58), ehrenamtliche Mitarbeiterin in einer Betreuungsgruppe für demenzkranke Menschen.

„Als meine Kinder aus dem Haus gingen, stellte ich fest, dass mich mein Halbtagsberuf als kaufmännische Verwalterin nicht ausfüllt. Im Hamburger Abendblatt las ich dann, dass Betreuer für eine Demenzgruppe gesucht werden. Intuitiv wusste ich: Das ist das Richtige für mich. Heute kann ich sagen, dass mich meine Intuition nicht getäuscht hat.

Einmal wöchentlich trifft sich unsere Gruppe in einem Gemeinschaftsraum in Stellingen. Nach dem gemeinsamen Frühstück beginnt unser Programm mit unseren Gästen – so nennen wir die Demenz-



kranken. Wir gehen spazieren, spielen, singen, basteln, ergänzen uns gemeinsam beim Aufsagen von Gedichten, reden miteinander. Ihre Angehörigen haben dann einige Stunden für sich selbst. Diese Zeit ist wichtig, um Kraft zu schöpfen.

Natürlich wurde ich vom DRK nicht einfach ins kalte Wasser geworden. Als ich 2006 mit der Arbeit begann, wurde ich geschult und sehr gut vorbereitet. In mehreren Kursen mit Therapeuten habe ich gelernt, was demenzkranke Menschen

brauchen, wie man sie fördert und was ihnen gut tut. Auch jetzt treffen wir uns regelmäßig, um über unsere Arbeit zu sprechen und Probleme zu lösen.

Um herauszufinden, welche ehrenamtliche Tätigkeit die richtige ist, muss man genau in sich hineinhorchen. Für mich persönlich ist die Arbeit mit alten Menschen bereichernd. Wichtig ist ein Interesse an Lebensläufen und Geschichten. Man muss geduldig sein und darf sich nicht in den Vordergrund stellen.

Mein Vater ist zum Glück noch fit und kann allein leben. Leider ist das nicht selbstverständlich. Jeder kann irgendwann Hilfe brauchen. Deshalb ist es wichtig, dass sich alle gegenseitig helfen. In meinem Leben habe ich viel Glück gehabt. Ich bin froh, dass ich ein bisschen davon zurückgeben kann.“

Begleitung von Menschen mit Behinderungen

Ein Besuch im Restaurant oder ein Ausflug ins Grüne – für die meisten Menschen sind das Alltäglichkeiten. Mit einem körperlichen Handicap kann aber schon eine Treppe oder ein Restaurantbesuch zum unüberwindbaren Problem werden. Als Begleiter von Menschen mit Behinderung können Sie nicht nur helfen, sondern auch interessante Bekanntschaften machen und schöne Momente erleben. Die Gruppe des Hamburger Roten Kreuzes besucht interessante Plätze in Hamburg, trifft sich zu Veranstaltungen und Gesprächsrunden.

Seniorentreffpunkte und Gemeinschaftszentren

Geselligkeit und herzliches Miteinander sind gerade bei älteren Menschen wichtig. Diesem Bedürfnis kommt das Hamburger Rote Kreuz mit einer Vielzahl interessanter Angebote entgegen. In den DRK-Seniorentreffpunkten und Gemeinschaftszentren kann man zum Beispiel an Yoga- oder Computerkursen teilnehmen, Sprachen lernen, Skat spielen, Rätsel raten oder tanzen. Unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind bei der Planung der Veranstaltungen dabei und als Ansprechpartner vor Ort.

Angebote für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche brauchen Zuwendung und jede Menge Unterstützung, damit sie sich optimal entwickeln können. Für alle, die im Alltag benachteiligt werden, bietet das Hamburger Rote Kreuz eine Vielzahl spannender Freizeitmöglichkeiten, aber auch Hilfe bei Hausaufgaben oder beruflicher Orientierung. Unsere Helferteams engagieren sich zum Beispiel im Jugendrotkreuz, als Begleiter in der Ferienfreizeit oder bei Gruppenarbeiten.



Kleiderkammern

Auch in Deutschland ist ausreichende Kleidung nicht für alle Menschen selbstverständlich. Mit Kleidung aus 5 Kleiderkammern bietet das Hamburger Rote Kreuz einen Ausweg. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nehmen Kleiderspenden entgegen, sortieren diese und geben sie an bedürftige Menschen aus.



Obdachlosenhilfe

Der Obdachlosenbus des Hamburger Roten Kreuzes will helfen, die größte Not wohnungsloser Menschen zu lindern. Unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer fahren mehrmals pro Woche zu Menschen in Notlagen. Sie verteilen zum Beispiel Essen, Kleidung und Iso-Matten, spenden Trost und machen Mut.

Betreuung von Blutspendern

Damit lebensrettendes Blut dort ankommt, wo es gebraucht wird, sind viele Hände nötig. Die Helferteams des Hamburger Roten Kreuzes begrüßen die Spender, nehmen Personalien auf, bereiten das Essen für die Spender vor und betreuen sie nach der Blutabnahme. Übrigens: Mit Blut kommen die Ehrenamtlichen nicht in Berührung!



Helfen, Freunde finden und vieles bewegen

Überall auf der Welt gibt es Menschen, die Hilfe brauchen. Für das Hamburger Jugendrotkreuz gibt es deshalb viel zu tun – vom Schulsanitätsdienst bis zu internationalen Jugendbegegnungen. Ein Engagement, das junge Menschen einander näherbringt und die Welt ein bisschen besser macht.

Das sind unsere ehrenamtlichen Angebote

Natürlich möchten junge Menschen Spiel, Spaß und Abenteuer erleben. Aber das ist längst nicht alles: Wer jung ist, möchte die Welt verändern und sie ein bisschen besser machen.

Im Jugendrotkreuz findet man für alle Ansprüche die passenden Angebote. Die ehrenamtlich engagierten Jugendlichen leiten Kinder-, Jugend- oder Schulsanitätsdienstgruppen, fahren als Betreuer ins Zeltlager oder sind als Helfer bei Großveranstaltungen dabei. Dazu gehören internationale Jugendbegegnungen oder die Kinderstadt Henry-Town, in der 6- bis 12-jährige Kinder auf spielerische Art die Strukturen einer richtigen Stadt kennenlernen können.

Diese Projekte werden sorgfältig und mit den Jugendlichen gemeinsam geplant, um eine erfolgreiche Durchführung zu garantieren. Immer gilt dabei eine wichtige Regel: Mitbestimmung wird bei uns großgeschrieben!



**Mona Lampe
(19), Mitglied im
Jugendrotkreuz
und Leiterin
einer Jugendrot-
kreuz-Kinder-
gruppe.**



„Warum gibt es in Haiti immer noch Hunger, obwohl das Erdbeben schon lange vorbei ist? Kann der Syrienkrieg für uns gefährlich werden? Manchmal bin ich selbst überrascht über die Fragen der Kinder in unserer Jugendrotkreuz-Gruppe. Aber genau diese Fragen sind es, die meine Arbeit so spannend machen. Die Freude der Kinder am Lernen ist für mich ein wunderbares Erlebnis. Seit 2010 leite ich beim Hamburger Jugendrotkreuz eine Gruppe mit Kindern zwischen 10 und 14 Jahren. Wir treffen uns einmal pro Woche, reden über aktuelle Themen, machen Ausflüge

was man braucht, um jemanden zu retten. Das ist immer ein bisschen abenteuerlich, und das lieben Kinder. Ich bin nicht nur Gruppenleiterin, sondern auch Mitglied in einer Jugendgruppe. Wir treffen uns jede Woche, es gibt Workshops und Seminare, Wochenend-Touren und kulturelle Events. In diesem Jahr haben wir an einem Landeswettbewerb zum Thema Klimawandel teilgenommen. Unsere Jugendgruppe hat den ersten Platz belegt – klar, dass man dabei ein ganzes Stück wächst.

übers Wochenende. Natürlich lernen die Kinder auch viel über Erste Hilfe. Zum Beispiel, wie man Verbände anlegt oder

Die Arbeit beim DRK ist sehr vielseitig: Ich weiß sogar, wie man einen Wohnwagen renoviert oder Holz abschleift. Auch im Bewerbungsgespräch und für die berufliche Laufbahn ist die ehrenamtliche Arbeit ein Plus, denn sie gibt Selbstsicherheit und Gelassenheit. Sicher hilft mir das auch bei meinem dualen Studium im Bereich Rechtswesen. In vielen Berufen, etwa im medizinischen Bereich, kann man zudem von den Erste-Hilfe-Kursen profitieren. Mein Vater hat früher beim Katastrophenschutz gearbeitet. Als Kind habe ich oft zugeschaut und fand es super spannend. Mein nächster Plan ist ein Sanitätslehrgang, damit ich bei Großveranstaltungen mithelfen kann. Die Kindergruppe will ich weiterhin leiten, eine schönere Aufgabe kann ich mir kaum vorstellen.“

Die Mitglieder des Jugendrotkreuzes treffen sich in eigenen Räumen in verschiedenen Gruppen. Dann werden Erste-Hilfe-Techniken geübt, es wird aber auch gemeinsam gespielt, gebastelt, gekocht, geplant oder einfach nur geredet.

Darüber hinaus nehmen die Jugendgruppen an Wettbewerben teil und organisieren Seminare und Workshops.

Ein besonderes Highlight sind die Zeltlager im Frühjahr und Sommer.



Auch an Schulen ist das Jugendrotkreuz aktiv! In unseren Schulsanitätsdienstgruppen lernen die Schülerinnen und Schüler Erste Hilfe und Unfallverhütungsmaßnahmen. Mit diesem Wissen können sie an ihrer Schule kompetent Hilfe bei kleinen und großen Verletzungen leisten. Mit ihrer Arbeit tragen die Mitglieder des Jugendrotkreuzes zur Verbesserung des sozialen Klimas an ihrer Schule bei.

Wichtig – auch für Eltern: Beim Jugendrotkreuz wird niemand alleingelassen! Es gibt immer Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen, alle arbeiten im Team zusammen.

Das Jugendrotkreuz freut sich über Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren, die sich je nach Interesse, Talent und zeitlichen Möglichkeiten engagieren oder einfach nur mitmachen möchten.

Ab 16 Jahren können sich Jugendliche als Gruppenleiter ausbilden lassen und z. B. ein Zeltlager betreuen. Wer möchte, kann zudem Schulsanitätsdienstausbilder oder Helfer bei großen Veranstaltungen werden. Das Engagement kann tagsüber, am Wochenende oder an mehreren Tagen in den Schulferien stattfinden. Auch die Online-Redaktion braucht immer Unterstützung bei der Gestaltung der Internetseite.



Schnell vor Ort bei kleinen und großen Problemen

Rockkonzerte, Überschwemmungen, Unfälle: Die Bereitschaft des Hamburger Roten Kreuzes ist auf jeden Einsatz vorbereitet. Wer plötzlich in Not gerät, kann sich auf ein perfekt eingespieltes Team aus Beratern, Sanitätern, Betreuern und vierbeinigen Helfern verlassen.

Das sind unsere ehrenamtlichen Angebote

Bereitschaft

Bei Fußballspielen, Stadtteilsten oder Großveranstaltungen in Hamburg kann man sie oft schon von weitem erkennen. Aber auch bei großen Suchaktionen oder bei einer Sturmflut sind die Helfer des Roten Kreuzes immer dabei. Die Bereitschaft ist ein Eckpfeiler unserer Arbeit. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind zur Stelle, wenn Menschen in Gefahr geraten – oder geraten könnten. Sie hören zu, beruhigen und ermuntern, trösten und sorgen für das leibliche Wohl.



Verletzte oder erkrankte Menschen werden von ihnen versorgt – falls nötig, wird die Fahrt ins Krankenhaus koordiniert.

Unsere Helferteams werden sorgfältig ausgebildet und ausgerüstet. Durch ihre regelmäßigen Einsätze bringen sie viel Erfahrung mit und können auch bei Massenkarambolagen oder Zugunglücken zuverlässige Arbeit vor Ort leisten.

**Jörg Vollert
(29), stellvertreter
Kreisbereitschaftsleiter
Hamburg Nord.**

„Als ich 2006 nach Hamburg zog, hatte ich außer zu meinen Kollegen wenig Kontakt. Ich bin Systemadministrator, und nach der Arbeit fiel mir regelrecht die Decke auf dem Kopf. Das änderte sich schnell, als ich 2008 in das Hamburger Rote Kreuz eintrat. Weil ich Abwechslung schätze und gern unterwegs bin, habe ich mich für die Bereitschaft entschieden. Schon nach wenigen Tagen hatte ich meinen ersten Einsatz beim Fußballturnier des indonesischen Generalkonsulats. Seitdem bin ich fast immer dabei, wenn in Hamburg schnelle Hilfe gebraucht wird. Wir organisieren Großveranstaltungen,



kümmern uns um Sanitätsmaterial, Fahrzeuge, Technik und alles, was man für die Erste Hilfe benötigt. In den letzten 2 Jahren waren wir zum Beispiel bei St.-Pauli-Fanturnieren vor Ort und haben den Stadtparkmarathon mitbetreut. Bei einer Bombenräumung in Wilhelmsburg haben wir geholfen, das Seniorenheim zu räumen. Im Sommer gibt es bei den Cyclastics jede Menge zu tun. Kurz: Es gibt immer wieder neue Herausforderungen. Zwischen den Einsätzen treffen wir uns regelmäßig

in der Bereitschaftsgruppe. Wir besuchen zum Beispiel die Flughafenfeuerwehr, absolvieren Erste-Hilfe-Seminare und lernen, wie man bei Katastrophen Menschen psychologisch betreut. Vieles

kann ich auch jenseits des DRK brauchen. Ich weiß, dass die Kollegen in meiner Firma mir vertrauen, wenn es um Erste Hilfe geht. Das macht selbstbewusst und auch ein bisschen stolz. Das DRK-Team ist für mich wie eine Zweitfamilie geworden. Es entstehen Freundschaften, manche finden sogar ihren Partner. Aber das Schönste ist für mich, wenn ich Menschen helfen kann. Die Dankbarkeit ist erfüllend – auf dieses Gefühl möchte ich nie wieder verzichten.“

Ein besonderes Angebot der Hamburger Bereitschaft sind die Motorrad- und Fahrradstaffeln. Motorräder werden vom Hamburger Roten Kreuz seit über 20 Jahren eingesetzt. Das 10-köpfige Team ist selbst in der Stadt innerhalb weniger Minuten vor Ort und hilft dadurch, Leben zu retten. Die DRK-Fahrradsanitäter sind zum Beispiel bei den Vattenfall-Cyclastics im Einsatz.

Die Bereitschaftsdienste freuen sich über Interessierte, die gerne schnell anderen Menschen helfen. Die erforderlichen Ausbildungen erhalten Sie von uns.



Krisenintervention

Wenn bei Unfällen, Katastrophen oder Gewalttaten Menschen ums Leben kommen, ist Einfühlungsvermögen gefragt. Angehörige müssen informiert werden, Augenzeugen brauchen einen Ansprechpartner, der zuhört und hilft, den Schock zu überwinden. In diesen Fällen leistet das Kriseninterventions-Team des DRK „Erste Hilfe für die Seele“. Es unterstützt Menschen in den ersten Stunden nach dramatischen Erlebnissen. Die Helferinnen und Helfer benachrichtigen Familie und Freunde, vermitteln weiterführende Hilfe und vermindern so das Risiko langfristiger seelischer Schäden. Um für die Arbeit gerüstet zu sein, absolvieren die Mitglieder des Teams eine kostenlose Ausbildung.



Katastrophenschutz

Niemand wünscht es sich. Doch wenn eine Katastrophe geschieht, ist es gut, wenn es Menschen gibt, die darauf vorbereitet sind. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des DRK werden in vielen Seminaren und praktischen Übungen geschult, damit zum Beispiel bei Blindgängerfunden oder Überschwemmungen jeder Handgriff sitzt. Zu den Aufgaben des Katastrophenschutzes gehören beispielsweise die Notfallversorgung



von Patienten, die Beförderung von Verletzten, Evakuierung und Verpflegung – aber auch Stromerzeugung und der Aufbau von Funk- und Fernmeldeverbindungen.

Rettungshundestaffel

Die Suche nach Überlebenden bei Erdbeben und Katastrophen im In- und Ausland, aber auch Kinder, die nicht nach Hause kommen, oder Senioren, die den Weg nicht mehr finden: Häufiger, als man denkt, werden Menschen vermisst. Dann sind die vierbeinigen Helfer des Roten Kreuzes gefragt. Die Rettungshundestaffel Hamburg besteht aus mehr als 20 ehrenamtlichen Mitgliedern mit Hunden, die speziell für den Sucheinsatz ausgebildet wurden. Als Vorbereitung finden immer wieder Übungen sowie Seminare statt.

Wasserwacht

Wo Wasser ist, gibt es Menschen, die Wassersport treiben. Steht dann die Sicherheit auf dem Spiel, kommen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Wasserwacht zum Einsatz. Sie retten zum Beispiel Menschen vor dem Ertrinken oder tauchen nach Vermissten. Veranstaltungen wie Hafengeburtstag, Triathlon, Cruise Days oder Alstervergnügen garantieren, dass es bei der Wasserwacht nie langweilig wird.



Nach diesen Prinzipien arbeiten wir

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen

sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützigte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Wir helfen Ihnen weiter

Ehrenamtliche Sozialarbeit

Telefon: 040 55420-247

E-Mail: sozialesehrenamt@lv-hamburg.drk.de

Jugendrotkreuz

Telefon: 040 55420-186/-130

E-Mail: jrk@lv-hamburg.drk.de

Einsätze und Katastrophenschutz

(auch Wasserwacht, Rettungshundestaffel
und Kriseninterventionsteam)

Telefon: 040 55420-122

E-Mail: katastrophenschutz@lv-hamburg.drk.de

Aus- und Fortbildung im Ehrenamt

Telefon: 040 55420-164

E-Mail: ausbildung@lv-hamburg.drk.de

Impressum

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz,
Landesverband Hamburg e.V.

Redaktion: Astrid Rocker, Kerstin Baltin

Vi.S.d.P.: Dr. Georg Kamp

Gestaltung: Dirk Hendess

Fotos: Jörg Böhling (S. 16, unten), Fred
Dott (S. 16, Mitte), DRK e.V./pixelio.de
(S. 1, oben rechts), Daniel Ende (S. 8,
oben), M. Eram/DRK e.V. (S. 6, unten),
J. Erdmann (S. 7, 15), Ingo Fischer (S. 14),
Thierry Gassmann (S. 18), D. Hendess
(S. 4), Wolfgang Huppertz/Pressestelle
DRK LV HH (S. 9, unten, S. 17, oben),
JRK Hamburg (S. 1, unten links, S. 10–13),
Michael Kottmeier/Pressestelle DRK LV
HH (S. 16, oben), S. Rosenberg/DRK e.V.
(S. 9, oben), F. Weingardt/DRK e.V.
(S. 1, oben links), Michael Zapf/Presse-
stelle DRK LV HH (S. 2/3, S. 17, unten),
A. Zelck/DRK e.V. (S. 1, rechts unten,
S. 6, oben, S. 8, unten)

Druck: CaHo Druckereibetriebsgesell-
schaft, Hamburg

November 2012

Das Rote Kreuz in Hamburg: www.drk-hamburg.de

DRK Landesverband Hamburg e.V.

Behrmannplatz 3
22529 Hamburg
Telefon: 040 55420-0
Fax: 040 581121
E-Mail: info@lv-hamburg.drk.de
www.lv-hamburg.drk.de

Hier kommen Sie direkt zu unserem
Internetbereich „Ehrenamt“:



Überreicht durch:

Unterstützt von der

